

# Hilfe für Demenzkranke

## Alzheimer Gesellschaft gründet sich in Unterhaching

Von Max Bosse

**Unterhaching** ■ Dem Neuen Testament zufolge sind es zwölf Jünger gewesen, die Jesus einst als Apostel auserwählt hat. Somit mag es ein gutes Zeichen sein, dass sich genau ein Dutzend Interessenten zusammenfand, um im Unterhachinger Rathaus die „Alzheimer Gesellschaft Landkreis München Süd“ (AGLMS) aus der Taufe zu heben. Schließlich folgt der neue Verein christlichen Idealen, wenn er sich laut Satzung bemüht „das Verständnis und die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung für die Alzheimersche Krankheit und ähnliche Leiden zu fördern“. In allen 17 Gemeinden des südlichen Münchner Landkreises möchten sich die Mitglieder für demente Menschen einsetzen. Der Bedarf ist groß.

### „Es kann jeden treffen“

Fast alle der Gründungsmitglieder haben in ihrer Familie Erfahrungen mit der Alzheimerschen Krankheit gemacht. So auch der Erste Vorsitzende des neuen Vereins, Jürgen Hoerner. „Es kann jeden treffen“, sagt Hoerner. Im November 2008 hatten Bürger aus Unterhaching, unter ihnen war auch Hoerner, unter dem Dach der Caritas Hachinger Tal die ehrenamtliche Hilfsgruppe „Herbstwind“ gegründet. Diese betreut in Unterhaching zweimal wöchentlich Menschen mit einer Demenzerkrankung. Schnell merkte Hoerner, dass die Versorgung nur unzureichend gewährleistet ist.

Daher ist der Pflegedienstleiter der Caritas Hachinger Tal, Volker Sterker, glücklich, „dass es den Verein jetzt gibt, weil wir seit langem spüren, dass es für Alzheimer-

patienten im Landkreis wenige bis gar keine Angebote gibt“. Die Caritas, der wichtigste Kooperationspartner des neuen Vereins, ist mit Sterker und Josefine Köster, die zur Zweiten Vorsitzenden gewählt wurde, auch im Vorstand der AGLMS vertreten. Weitere Unterstützung erhält das Team um Hoerner in der Anfangszeit auch von der Alzheimer Gesellschaft München. Diese sei aber so überlastet, dass sie sich nicht selbst um den Landkreis habe kümmern können, sagte Hoerner.

### Angebot an Angehörige

Die Mitglieder der Alzheimer Gesellschaft möchten dazu beitragen, dass Patienten möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Aber es geht ihnen nicht nur darum, für die Erkrankten da zu sein. „Die eigentlichen Patienten sind die Angehörigen“, sagt Hoerner. Ziel sei es in jeder der 17 Gemeinden einen Ansprechpartner zu haben.

Bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Bislang hat der Verein nicht einmal ein Büro und auch noch keine Räumlichkeiten in Aussicht, die ihm als Anlaufstelle dienen könnten. Bald soll es aber zumindest eine Internetseite geben, auf der unter anderem der Mitgliedsantrag für den Verein zu finden sein wird – der Jahresbeitrag beträgt 48 Euro. Um die zwölf Gründer sollen sich möglichst schnell weitere Unterstützer und Mitglieder scharen. Schließlich möchte der Verein vor allem das Selbsthilfepotential in Familie und Gemeinde stärken. Der erste Schritt heißt Aufklärungsarbeit. „Wir müssen das Thema Alzheimer enttabuisieren“, sagt Hoerner. Die Infobroschüren gehen bald in den Druck.



Der Vorstand der neu gegründeten Alzheimer Gesellschaft für den südlichen Landkreis: (von links) Erdmute Forster, Volker Stärker, Josefine Köstner, Jürgen Börner und Dieter Senninger. Foto: Schunk

Mit er  
Verke

Verk

H

Pfar

Hoh  
rung  
Pfarre  
die H  
meind  
Jahre  
dass d  
alle  
zur S  
quere  
te ma  
durch  
Dadu  
Anwo  
verke

Zw  
ner S  
die au  
gänge  
Autof  
ansch  
Richt  
übers  
sitzur  
Stefai

Ge